© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Nachrichten

Verstorben

Hartwig von Hedemann-Heespen, Deutsch Nienhof, verstarb am 4. Januar 1960 im Alter von 78 Jahren. Schon von Jugend auf Ornithologe, hat er sich in seiner Eigenschaft als Verwaltungsbeamter sowie später als Leiter der Fachgruppe der Faunistischen Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holsteins und als Naturschutzreferent und -beauftragter um die Vogelforschung und den Vogelschutz seines Landes Verdienste erworben. Nachruf im Nachrichtenblatt für Naturschutz und Landschaftspflege 31/1960, S. 3, ferner in Mitt. Faun. Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck N. F. 13, Hamburg 1960, S. 1—4.

Werner Hagen, dessen 75. Geburtstages am 28. September 1959 wir hier (S. 192) gedachten, ist vier Monate später, am 29. Januar 1960, in Ratzeburg verstorben.

Helmut Drechsler, der bekannte Autor hervorragender Tier-Bilderbücher (Teichsommer, Uhu-Dämmerung, Kraniche vom Weißen Lug, Schwäne über Uhlenhorst, Camargue u. a.) und Tierfilme, ist bei Aufnahmen zu einem fast vollendeten Afrikafilm, erst 43jährig, am 4. Februar 1960 in Äquatorialafrika tödlich verunglückt.

80. Geburtstag

Am 13. Juni 1960 wird der bekannte Ornithologe und verdiente einstige Betreuer der Vogel-Abteilung am Naturhistorischen Museum Wien, Dr. Moriz Sassi (Wien I, Kantgasse 3), 80 Jahre alt. Hofrat Dr. Sassi arbeitete zum Beispiel über die Vogelwelt Dalmatiens, der Ägäis, Zentral- und Ostafrikas, in der Neuen Welt über Costa Rica und über Kolibris.

Am 2. Juli 1960 vollendet Dr. med. Paul Henrici, früher Rendel bei Frankfurt am Main, jetzt Cagiallo-Tesserete bei Lugano (Schweiz), sein 80. Lebensjahr. Er ist als Oologe und als Schöpfer einer hervorragenden Eiersammlung von 40 000 Stück in etwa 2500 Arten, darunter auch viele Exoten, bekannt, die er zum Teil auf vielen Reisen, anfangs als Bordarzt in Südamerika und Südafrika zusammenbrachte, und die nach dem zweiten Weltkrieg in schweizerischen Besitz übergegangen ist. Henrici war ein Förderer nicht nur der Vogelforschung, sondern auch des Vogelschutzes. Er hatte sich z. B. mit Nachdruck für die Erhaltung der Rheininsel Kühkopf eingesetzt. Die Veröffentlichungen Henricis, vorwiegend in der Ornithologischen Monatsschrift und in den Beiträgen zur Fortpflanzungsbiologie der Vögel, betreffen die Vogelfaunen Westpreußens, Hessens, der Balearen, Mazedoniens und Ungarns. Vor 5 Jahren half Henrici dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart, die wertvolle Eiersammlung des alten Richard Baron von Koenig-Warthausen zu erwerben und für die Konservierung zu sichern. Nähere biographische Angaben finden sich bei: L. von Boxberger: Paul Henrici 70 Jahre, Vogelwelt 71, 1950, S. 142, und Gebhardt und Sunkel: Die Vögel Hessens, Frankfurt am Main 1954, S. 83.

Ernennung

Privatdozent Dr. Friedrich Wilhelm Merkel in Frankfurt (Main) wurde von der American Ornithologists' Union zum Korrespondierenden Mitglied ernannt.

Biologische Seestation Neusiedler See

Ein Brand vernichtete Ende Februar 1960 das Hauptgebäude der vielen Ornithologen wohlbekannten Biologischen Seestation im Neusiedler See, die zugleich Außenstation der Österreichischen Vogelwarte war. Wir sprechen — im Namen vieler — den österreichischen Fachgenossen unsere Anteilnahme an dieser schlimmen Einbuße aus und geben zugleich der Hoffnung auf baldigen Wiederaufbau der Station Ausdruck! Dem als Vogelberinger so besonders erfolgreichen Herrn Theodor Samwald, Wien, der es 1959 auf die gewaltige Leistung von über 10 000 Beringungen fast ausschließlich an Fänglingen nahe dieser Station brachte, entstanden bei dem Brand beträchtliche Verluste, jedoch blieben die auf Stegen im Schilfrohr befindlichen Fanganlagen glücklicherweise erhalten.

Planmäßige Vogelberingungen in Kutch (Indien)

Herr Salim Ali macht uns auf Bitten zwei vervielfältigte Berichte zugänglich, aus denen wir — im Auszug — entnehmen dürfen: Ausgehend von praktischen Erwägungen über arthropodenverbreitete Viren (siehe hier 20, 1959, S. 74) ermöglichten die Weltgesundheitsorganisation und die Rockefeller Foundation der Bombay Natural History Society ein „Pilot Project for Bird Migration" nach der Art einer beweglichen Feldstation für Vogelberingung im weiteren (linken) Mündungsgebiet des Indus, wo unter dem Wendekreis des Krebses und etwa 70° E die große Halbinsel Kutch gewaltige Haffgebiete (Great and Little Rann) vom Arabischen Meer abtrennt. Außer Salim Ali mit einer Reihe von Hilfskräften war dort vom 12. 9. bis 2. 10. 59 als beratender Gast Dr. Alfred Schifferli, Schweizerische Vogelwarte Sempach, eingesetzt; er leistete, wie Salim Ali schreibt, unschätzbare Hilfe bei der Einweisung in die Arbeit und besonders bei der Anwendung der Japannetze. Die an sich für solche Zwecke besonders günstige kleine Insel Kuar Bet, einer der nördlichsten Punkte von Kutch im Great Rann, mußte infolge eines ungewöhnlichen Auftretens des Monsuns mit schwersten Güssen aufgegeben wer-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

den; dafür wurde ein Arbeitsplatz 3 Meilen südlich von Bhuj bezogen. Obwohl es auch hier Schwierigkeiten gab, konnten vom 15. 9. bis 1. 10. 59 dort mehr als 1750 Vögel beringt werden (mit Ringen: Inform Bombay Nat. Hist. Soc.). 27 Formen waren Zuggäste und 29 resident. Mit Ausnahme von *Emberiza melanocephala* (249) gehörten den letzteren die meistvertretenen Arten an: *Pycnonotus cafer* 231, *Ploceus philippensis* und *Petronia xanthicollis* je 207, *Passer domesticus* 185. Ein zweites Unternehmen betraf das Frühjahr (10. bis 28. 3. 60) und fand auf Kuar Bet mit mehr Glück statt als im Herbst, obwohl auch dieses Mal die Witterung ungünstigen Einfluß nahm. Die Zugvögel machten mit 21 Arten 54% der gefangenen 39 Arten aus, mit 322 Stück dagegen 32,2% der gefangenen Individuen. An der Spitze standen *Sylvia hortensis jerdoni* (61), *S. curruca blythi* und *Pastor roseus* (je 60). Milben fanden sich vor allem bei dem Standvogel *Turdoides caudata* (nämlich an 82). *Pelecanus onocrotalus roseus* wurde erstmals für Indien brütend nachgewiesen, und zwar in einer großen Kolonie. Aufsehen erregte der Fund von *Phragmaticola aëdon* (2 im Herbst, 1 im März), die also weiter westlich wandert als bisher bekannt. *Locustella naevia, Ploceus benghalensis, Eremopterix nigriceps affinis* und *Hypocolius ampelinus* waren ebenfalls bemerkenswerte Seltenheiten, die dem Japannetz zu verdanken sind. (Vergleiche auch J. Bombay Natural History Soc. 56, 3, 1959 ,S. 635 und 682.) — Man kann auf die weitere Entfaltung dieser Arbeit gespannt sein.

Fünfzig Jahre Vogelwarte Helgoland

Am 1. April 1960 wurde das 50jährige Bestehen des Instituts für Vogelforschung — Vogelwarte Helgoland — in Wilhelmshaven festlich begangen, denn am 1. April 1910 war durch den Auftrag an den damaligen wissenschaftlichen Assistenten der Königlich Preußischen Biologischen Anstalt auf Helgoland, Dr. Hugo Weigold, dort eine ornithologische Abteilung zu übernehmen, die Vogelwarte Helgoland geboren worden. Heinrich Gätke hatte ja in 60jährigem Wirken auf dem Felseiland als Privat„gelehrter" durch die Entdeckung der ornithologischen Einzigartigkeit Helgolands den Boden für die offizielle Forschungsstätte hinlänglich vorbereitet.

Vertreter des Herrn Niedersächsischen Kultusministers, des Herrn Präsidenten des Niedersächsischen Verwaltungsbezirkes Oldenburg, Sr. Magnifizenz des Rektors der Hochschule für Sozialwissenschaften in Wilhelmshaven und zahlreicher weiterer Behörden, wissenschaftlicher Institute und Gesellschaften, dazu Gäste und Freunde des Instituts versammelten sich im Wilhelmshavener Ratssaal zu einem Festakt, zu dessen würdiger Gestaltung Rat und Verwaltung der Stadt Wilhelmshaven wesentlich beigetragen hatten. Unter den auswärtigen Gästen wurde der Leiter der Vogelwarte Radolfzell (ehemals Rossitten) der Max-Planck-Gesellschaft und Generalsekretär der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, Dr. R. Kuhk, mit besonderer Freude begrüßt. Viele am Kommen verhinderte Persönlichkeiten, darunter z. B. auch Dr. H. Weigold, haben brieflich oder drahtlich gratuliert. In dem Festvortrag schilderte der Altdirektor des Instituts, Professor Dr. R. Drost, wichtige Ereignisse aus der Geschichte der Vogelwarte,* insbesondere die Entwicklung nach dem zweiten Weltkriege, bei welcher das Land Niedersachsen und die Stadt Wilhelmshaven viel zum Wiederaufbau am neuen Standort geholfen hatten. Eine Besichtigung des Instituts an der ehemaligen 3. Hafeneinfahrt mit seinen Anlagen und seinem Vogelwarten-Museum schloß sich an. Nachmittags fand eine Exkursion zum ehemaligen Fort Rüstersiel, dem künftigen Standort und Forschungsgelände des Instituts, statt, das infolge der wirtschaftlichen Entwicklung und des Wiederaufbaus des Hafens leider seinen derzeitigen Platz aufgeben muß. Hier verlieh ein geradezu einmaliger Kiebitzzug dem Ort eine ausgesprochen „zünftige" Tönung. Während eines abendlichen Festausklangs wurden Forschungsfilme aus der Produktion des Vogelwarte-Mitarbeiters Hans Rittinghaus gezeigt, Filme, die als Einheiten der „Encyclopaedia cinematographica" (herausgegeben durch das Institut für Wissenschaftlichen Film in Göttingen) Verhaltens- und Bewegungsweisen von Strandvögeln (Seeregenpfeifer, Mornell, Austernfischer, Brandente und andere mehr) bringen.

Wenn an diesem Tage eifrig Rückblick gehalten wurde, so fehlte es nicht an dankbarer Würdigung aller Behörden und Persönlichkeiten, die dem Institut im Laufe seiner Geschichte Sympathie und Unterstützung geschenkt haben. Es versteht sich, daß dabei die hervorragenden Beihilfen der Deutschen Forschungsgemeinschaft besonders genannt wurden. Dazu gehören aber vor allem die vielen (zur Zeit 750) freiwilligen Beringungsmitarbeiter, ohne deren hingebungsvolle und begeisterte Mithilfe es nicht zu der Zahl von 2 430 000 beringten Vögeln und rund 100 000 Wiederfunden innerhalb dieses halben Jahrhunderts hätte kommen können. Es wurde auch der 73 inzwischen verstorbenen und der 42 im letzten Kriege gefallenen oder vermißten Beringer in Treue gedacht. Das Institut hat an angestellten Mitarbeitern verloren:

Präparator Arthur Krüss von Helgoland, vermißt in Ostpreußen
Institutsgehilfe Friedrich Recht, gefallen auf dem Balkan

Ihnen wurden besondere Augenblicke dankbaren Gedenkens gewidmet.

* Eingehend hat Drost schon früher die wechselvolle Geschichte der Vogelwarte Helgoland geschildert in: Die Vogelwarte Helgoland, diese Zeitschrift 15 (1948), S. 2—5 — Geschichte der Vogelwarte Helgoland in: „Natur und Jagd in Niedersachsen", Festschrift Hugo Weigold, Sonderband der „Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens", Hannover 1956, S. 12—32 — Vogelwarte Helgoland: Die neue Inselstation auf Helgoland; diese Zeitschrift 19 (1957), S. 160—161.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Gelegentlich des Festaktes wurde vom jetzigen Direktor des Instituts, Dr. FRIEDRICH GOETHE, auch die treue und aufopfernde Arbeit der teilweise schon über 30 Jahre im Dienst des Instituts stehenden Mitarbeiter hervorgehoben, ganz besonders aber die Verdienste des Altdirektors Professor Dr. DROST, durch dessen Zupacken die wertvollen Beringungs- und Wiederfundsunterlagen (Kartei!), wichtigste Vogelpräparate und die Bibliothek während des Krieges und nachher gerettet worden sind. Seiner Initiative und seiner zähen, unerschütterlichen Energie ist es aber in erster Linie zu verdanken, daß sich die Vogelwarte Helgoland in einer Zeit, in welcher hier und dort noch so vieles in Schutt und Asche lag, als selbständiges Institut zu dem entwickeln konnte, was sie heute ist. Goethe

28. Beringertagung der Vogelwarte Radolfzell-Rossitten in Möggingen

Am 10. bis 13. April 1960 trafen Mitarbeiter der Vogelwarte Radolfzell in Möggingen zu einem Lehrgang zusammen, der im Gegensatz zu den drei vorausgegangenen, mehr regionalen Charakter tragenden Tagungen Beringer aus allen Betreuungsgebieten der Vogelwarte vereinte, also auch aus Mitteldeutschland und Österreich. Als Gäste waren Vertreter der Schweizerischen Vogelwarte Sempach anwesend.

Den Begrüßungsansprachen von Dr. KUHK und Freiherrn VON BODMAN folgten Vorträge von W. KRAUSS (Augsburg) über Ergebnisse der Lachmöwenberingung in Bayern und von Dr. J. SZIJJ (Stuttgart) über die internationale Storchbestandsaufnahme 1958. Drei Schwarzwälder Mitarbeiter, die sich in den letzten Jahren besonders mit Vorkommen und Verhalten des Rauhfußkauzes befaßt haben, D. KNOCH (St. Blasien), G. BERNAUER (Villingen) und V. DORKA (Freudenstadt), sprachen über ihre Beobachtungen an dieser Art, wobei D. KNOCH auch gute Farblichtbilder und Tonbandaufnahmen vorführte. Dr. G. ZINK trug über eine Studienfahrt von Vogelwarte-Angehörigen in die Camargue vor, die vor allem der Station biologique de la Tour du Valat und den dortigen Entenfang-Einrichtungen gegolten hatte, mit ausgezeichneten Farblichtbildern.

Am Morgen des zweiten Tages führte eine Exkursion ins Wollmatinger Ried bei Konstanz und zur Insel Reichenau; Rückkehr mit Schiff nach Radolfzell. Man sah die kennzeichnenden Arten des Gebietes wie Lachmöwe, Flußseeschwalbe, Schwarzhalstaucher, Kolbenente und Großer Brachvogel, Limikolen-Flüge und von Zugenten noch größere Gesellschaften. Wegen des ungewöhnlich niedrigen Wasserstandes waren die Vögel vielfach nicht an ihren Brutplätzen. (Am 10. April hatten einige Teilnehmer vor Tagungsbeginn eine Beutelmeise bei Moos unweit Radolfzell beobachtet.) Nachmittags sprach Dr. U. GLUTZ VON BLOTZHEIM (Vogelwarte Sempach) über Zugbeobachtungen und Beringung am Col de Bretolet. Die schweizerischen Ornithologen konnten regelmäßigen Zug über diesen Alpenpaß nachweisen und z. B. Kohl-, Blau- und Tannenmeisen, auch Buchfinken und andere Arten in großer Zahl fangen. Der Redner bat die deutschen Beringer, nestjunge Meisen in recht hoher Zahl zu kennzeichnen. TH. SAMWALD (Wien), der als Beringer so außerordentliche Leistungen aufzuweisen hat, berichtete vom Fang einer Lasurmeise am Neusiedler See und zeigte in Farbbildern die kennzeichnenden Merkmale der Art.

Bei einer Rast auf der Frühexkursion zum Mindelsee am 13. April sprach H. SONNABEND (Möggingen) über seine langjährigen Untersuchungen zum Bestand und zur Brutbiologie von Rotrücken-, Rotkopf- und Raubwürger des Gebietes. Im Schloßpark besichtigte man dann verschiedene Fanganlagen, wobei F. MÜLLER (Karl-Marx-Stadt) und W. GÜNSCHE (Klaffenbach) ein besonders für den Finkenvogelfang geeignetes Zugnetz vorführten. Im Park wie auch in Vortragspausen erläuterte H. SONNABEND an frisch gefangenen Vögeln die Geschlechts- und Altersunterschiede, woran sich jeweils lebhafte Diskussionen anschlossen. Dr. ZINK sprach über die von den Vogelwarten aus Rationalisierungsgründen ausgesprochene Beringungssperre für einige Arten und trug dann Teilergebnisse der in der Umgebung von Schloß Möggingen laufenden Kontrollen an farbberingten Meisen vor. Dr. W. TEMPEL (Neustadt [Weinstraße]) legte an Hand vorzüglicher Tonbandaufnahmen Fragen der Starabwehr mit phonoakustischen Methoden dar, wobei u. a. ein mit dem Tonband wiedergegebener, besonderer Star-Warnruf viel Beachtung fand. Zum Schluß benutzte G. HAAS (Buchau) die Gelegenheit, um den Beringern aus Baden-Württemberg seine Pläne zu einer Landes-Avifauna darzulegen und Wünsche nach zweckmäßiger Mitarbeit vorzubringen.

Die Exkursionen und Abendstunden boten für vielerlei Gespräche und Meinungsaustausch reichlich Zeit. So konnte Dr. KUHK mit seinen Schlußworten eine besonders erfolgreiche Tagung abschließen; sie hat gewiß allen Teinehmern viele neue Kenntnisse und Anregungen vermittelt.

Dr. J. Szijj, Stuttgart

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 1959/60

Band/Volume: 20_1959

Autor(en)/Author(s): Goethe Friedrich, Szijj Josef

Artikel/Article: Nachrichten 250-252